

## Beim Sommertheater wurden die Kinder sogar zu Philosophen

*Im Haus am Harbigweg wurden selbst erfundene Stücke aufgeführt*

Von Pierre Ritzenthaler

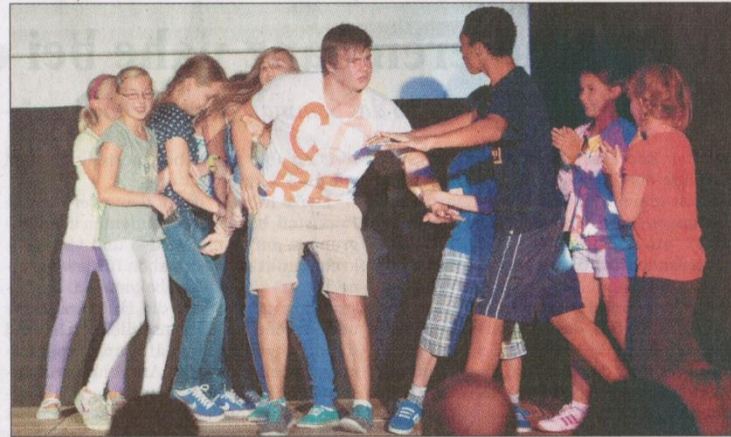
Stolz genossen die 50 Kinder und Jugendlichen, die ihre eigenen Theateraufführungen inszeniert hatten, den Applaus der Eltern. Im Zuge der Stadtranderholung, dem Sommerferienangebot des Stadtjugendrings, sollten Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren anspruchsvoll an die Kunstform des Theaters herangeführt werden.

Ihre Aufführung unter dem Motto „Die Welt in mir“ in Zusammenarbeit mit der Theaterwerkstatt Heidelberg am vergangenen Freitag im Haus am Harbigweg war ein voller Erfolg. „Am Anfang des ganzen Projekts stand die Aufteilung der fünfzig Kinder auf vier Workshops, die verschiedene Theaterformen thematisieren sollten“, erinnert sich Sabine Orthey-Berns. Die 43-jährige angehende Theaterpädagogin ist eine von acht Workshop-Leiterinnen und betreute zusammen mit Anja Wiener die Gruppe „Performance und Klang“. Im dazugehörigen Stück gingen die Kinder der Frage „Warum bin ich ich?“ nach und war-

fen viele Fragen auf, die sie selbst in der Woche zuvor gesammelt hatten. Dabei standen weniger die Antworten im Fokus, sondern vielmehr die Fähigkeit, Fragen zu stellen und sich Gedanken zu machen. Für die selbst unter Philosophen kontrovers diskutierte Frage, was die menschliche Seele sei, fand eines der Kinder eine eigene beachtliche Definition: Die Seele ist die Substanz, die das Leben zusammenhält – das Lebenselixier.

Beim Schattentheater unter Leitung von Katharina Grigic und Melanie Amaya stellten die kleinen Schauspieler eine selbst kreierte Kriminalgeschichte rund um die Entführung von Rapunzel dar. Wie eine Welt ohne Regeln aussehen kann, zeigten die Nachwuchskünstler bei ihrem postdramatischen Theaterstück „Betreten auf eigene Gefahr“, das dem Workshop von Kerstin Kiefer und Anca Krause entsprang. Das sehr beliebte Erzähltheater mit Astrid Pohl und Ramona Hättel führte das Publikum in die Welt der modernen, „coolen“ Märchen ein.

„Die Stücke wurden innerhalb einer Woche einstudiert. Alle Ideen kamen



Lewe Lorenzen (Mitte) und Luka Schreckenberger (rechts von Lewe) müssen die Wogen glätten. Das Stück „Betreten auf eigene Gefahr“ zeigte, dass eine Welt ohne Regeln und Verbote für viele Kinder doch nicht so wünschenswert ist. Foto: Alex

ausschließlich von den Kindern“, erzählt Workshop-Leiterin Kerstin Kiefer. Auch bei den jungen Darstellern erfreut sich das Sommertheater großer Beliebtheit. Der 14-jährige Luka Schreckenberger ist einer der erfahrenen Teilnehmer, war schon mehrere Jahre in Folge dabei und hat kein Lampenfieber mehr: „Ich bin zwar immer etwas aufgeregt, aber es überwiegt die Vorfreude auf den Auftritt“. Lina Lo-

renzen (12) ist „froh, dass so viele Eltern gekommen sind“. Ihr Bruder Lewe (14) hat durch die alljährliche Teilnahme schon einige Freundschaften geknüpft. Und Daniel Kirchgäßner, der Einrichtungsleiter des Stadtjugendrings, lobt das kreative Sommerferienangebot: „Die Kinder können Jahr für Jahr ihre eigenen Ideen mit theaterpädagogischen Mitteln umsetzen.“